



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

IHK Mittlerer Niederrhein | Postfach 10 10 62 | 47710 Krefeld

Herrn
Norbert Bude
Oberbürgermeister der
Stadt Mönchengladbach
Rathausplatz 1
41061 Mönchengladbach

Ihre Nachricht vom

Ihr Ansprechpartner
Dr. Dieter Porschen
E-Mail
porschen@krefeld.ihk.de
Telefon
02151 635-301
Telefax
02151 635-330
Datum
29. Oktober 2013

Haushaltsstellungnahme für das Jahr 2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf der Stadt Mönchengladbach für das Jahr 2014 zukommen lassen. Bereits im vergangenen Jahr hatten wir kritisch angemerkt, dass der Haushaltssanierungsplan zu sehr auf Einnahmesteigerungen und weniger auf eine Reduzierung der Aufwendungen setzt. Zudem mahnten wir an, dass verschiedene Posten des Haushaltsplans zu positiv prognostiziert wurden. Beide Kritikpunkte haben sich nach unserer Einschätzung durch den vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2014 weiter verschärft. Dies zeigt auch ein Gutachten von Herrn Professor Schoelen (Hochschule Niederrhein), das in unserem Auftrag erstellt worden ist.

Ein Vergleich der Ansätze des Haushaltsplanentwurfs 2014 und des Haushaltsplans 2013 lässt erkennen, dass es im aktuellen Entwurf beim ordentlichen Ergebnis für das Jahr 2014 eine negative Abweichung von 15 Mio. € gibt. Das Jahresergebnis weist eine etwas niedrigere Abweichung von gut 8 Mio. € aus.

Die Gewerbesteuerprognosen für die Folgejahre sind ausgesprochen optimistisch geschätzt. Derzeit sprechen einige Indizien dafür, dass Mönchengladbach zukünftig mit weniger stark steigenden bzw. möglicherweise sogar sinkenden Gewerbesteuererträgen rechnen sollte: Die Industrieumsätze sind im ersten Halbjahr 2013 sehr stark eingebrochen. In unserer Konjunkturumfrage hat sich der Anteil der „gut“-Antworten bei der Lagebeurteilung von 2011 bis 2013 von 35 auf 24 Prozent verringert, während sich der Anteil der „schlecht“-Meldungen von 15 auf 18 Prozent erhöht hat. Dies dürfte sich in den Gewerbesteuererträgen widerspiegeln.

Die Ursache für die deutlich negative Abweichung im Vergleich zum Haushaltsplan 2013 ist indes auf der Seite der Aufwendungen zu finden. Die Abweichungen betreffen insbe-

Industrie- und Handelskammer | Mittlerer Niederrhein

Krefeld | Nordwall 39, 47798 Krefeld | Telefon 02151 635-0, Telefax 02151 635-338 | ihk@krefeld.ihk.de

Mönchengladbach | Bismarckstraße 109, 41061 Mönchengladbach | Telefon 02161 241-0, Telefax 02161 241-105 | ihk@moenchengladbach.ihk.de

Neuss | Friedrichstraße 40, 41460 Neuss | Telefon 02131 9268-0, Telefax 02131 9268-529 | ihk@neuss.ihk.de

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Seite 2 zum Schreiben vom 29. Oktober 2013

sondere die Personalaufwendungen (2014: 176 Mio. € statt wie im Haushaltsplan 2013 prognostiziert: 171 Mio. €), die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (208 Mio. € statt wie im Haushaltsplan 2013 prognostiziert: 205 Mio. €) sowie die Transferaufwendungen (304 Mio. € statt wie im Haushaltsplan 2013 prognostiziert: 300 Mio. €). Es gelingt also nicht, die Aufwendungen zu deckeln.

Der Ansatz für die Personalaufwendungen ist im Jahr 2014 im Vergleich zum prognostizierten Bedarf im Haushaltsplan 2013 um 4,4 Mio. Euro höher ausgefallen. Zudem zeigt der Haushaltssanierungsplan, dass die Maßnahme „Personalkostenreduzierung durch Abbau von Stellen“ nicht in vollem Umfang den gewünschten Erfolg bringt. So musste bereits in diesem Jahr das Konsolidierungspotenzial um gut 800.000 € reduziert werden. Die Maßnahme „Personalkostenreduzierung durch Abbau von Stellen“ muss daher deutlich konsequenter als bisher umgesetzt werden.

Mit 47 Prozent nehmen die Sozialtransferaufwendungen den größten Anteil der Transferaufwendungen ein. Bei der Entwicklung der Sozialtransferaufwendungen sind die Befürchtungen der IHK Mittlerer Niederrhein aus dem vergangenen Jahr voll eingetroffen. Hatte die Stadtverwaltung vor Jahresfrist noch mit Aufwendungen in Höhe von 138 Mio. € für das Jahr 2014 gerechnet, sind im aktuellen Haushaltsplanentwurf mittlerweile 143 Mio. € eingeplant. In der Vergangenheit war das Minus im Ergebnis immer größer als beim vorherigen Ansatz. Die Ausgaben sind zudem stetig gestiegen. Dass die Stadtverwaltung Mönchengladbach nun für die Folgejahre wieder geringere Steigerungsraten heranzieht, erscheint ebenfalls fragwürdig.

Auch die Nachbesserungen des Haushaltssanierungsplans bestätigen leider den Trend des vergangenen Jahres. Während insbesondere ausgabenseitige Maßnahmen nicht in vollem Umfang realisiert werden können, erfolgt die Kompensation überdurchschnittlich stark durch einnahmeseitige Maßnahmen. Die in diesem Jahr vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen zeigen, dass die internen Sparbemühungen in der Stadt Mönchengladbach weiterhin stocken. In diesem Zusammenhang ist es richtig, die konzeptionelle Hilfestellung durch die GPA in Anspruch zu nehmen. Möglicherweise kann die GPA auch Potenziale zu einer nachhaltigen interkommunalen Kooperation aufzeigen – ein Thema, das in Mönchengladbach mit zu geringer Konsequenz betrieben wird.

Doch Mönchengladbach hat auch Chancen: Wirtschaftliches Potenzial bieten gerade die Ideen des MG 3.0. Masterplan Mönchengladbach e.V.. Diese erfordern sowohl privatwirtschaftliches als auch öffentliches Engagement. Eine Umsetzung dürfte neue Investoren in die Stadt bringen und die Steuerbasis nachhaltig erhöhen. Dies ist eine der wenigen Möglichkeiten, die Steuereinnahmen auch langfristig zu steigern.



Seite 3 zum Schreiben vom 29. Oktober 2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, der Haushaltplanentwurf der Stadt Mönchengladbach für das kommende Jahr bleibt ein instabiles Gebilde. Insbesondere die mittel- und langfristige Finanzplanung haben leider keinerlei Aussagekraft. Die Aufwendungen sind in der Vergangenheit immer wieder stärker gestiegen, als es im vorangegangenen Jahr geplant war. Für Zwei- bzw. Dreijahres-Prognosen taugt das Rechenwerk daher nicht. Derzeit hat die Stadt bei weiterhin sehr großzügigen Berechnungen (u.a. geringeren Steigerungsraten bei den Transferleistungen) noch 1,5 Mio. € Puffer für das Jahr 2018 (letztes Jahr: noch 3 Mio. €). Daher lautet unser Resümee: Der gesamte Haushaltssanierungsplan wird in dem Moment zusammenbrechen, wenn sich ein wichtiger Parameter auch nur etwas negativer entwickelt als prognostiziert. Wir befürchten, dass der Puffer bereits im kommenden Jahr aufgebraucht ist.

Im Sinne der Mönchengladbacher Wirtschaft möchten wir Sie daher bitten, bei der aller Voraussicht nach erforderlichen Fortentwicklung des HSP im kommenden Jahr die Aufwendungen stärker in den Fokus zu rücken. Das Gutachten der Hochschule Niederrhein fügen wir dieser Stellungnahme bei.

Mit freundlichen Grüßen


Heinz Schmidt
Präsident


Dr. Dieter Porschen
Hauptgeschäftsführer

Anlage